

Projekt

„Örtliches Teilhabemanagement in der Stadt Staßfurt“

01.06.2019 – 30.06.2022

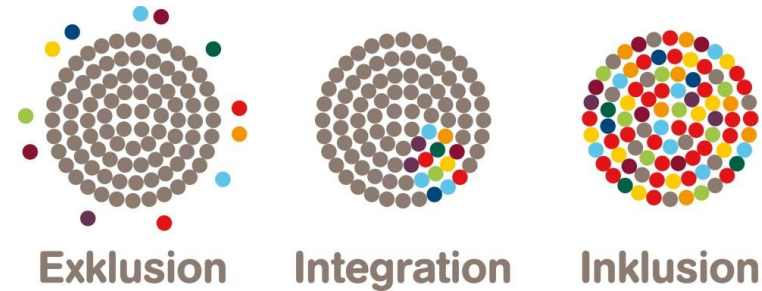


EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds



Worum geht es im Projekt?

Inklusion  Selbstbestimmte **Teilhabe** von **Menschen mit Behinderungen** in allen Bereichen des Lebens



Teilhabe setzt **Barrierefreiheit** voraus.

Denn Menschen sind nicht behindert. Sie werden behindert.

Deshalb war es z.B. eine Aufgabe im Projekt

- zu erfassen, welche Barrieren es in Staßfurt gibt
- und Maßnahmen zum Abbau der Barrieren vorzuschlagen

Unterschiedliche Behinderungen - unterschiedliche Barrieren

Menschen mit Einschränkungen in der Mobilität	• Stufen • Treppen • Schmale Türen • Schwer zu öffnende Türen • Zu kleine Räume • Hoher Einstieg Bus und Bahn • Hohe Bordsteinkanten ...	✓ Rampe ✓ Fahrstuhl ✓ Breite Türen ✓ Automatisch öffnende Türen ✓ Ausreichend große Räume ✓ Niedrigflurbusse und -Bahnen ✓ Abgesenkte Bordsteine ...
Menschen mit Sehbehinderungen	• Zu kleine Schrift • Unleserliche Schrift • Ungenügender Kontrast • Schlechte Beleuchtung • Fehlende taktile und akustische Informationen • Fehlende Bildbeschreibung ...	✓ Große Schrift ✓ Gut leserliche Schrift ✓ Guter Kontrast ✓ Gute Beleuchtung ✓ Taktile und akustische Informationen ✓ Bildbeschreibung ...

Unterschiedliche Behinderungen - unterschiedliche Barrieren

Menschen mit Hörbehinderungen	• Fehlende visuelle Informationen • Fehlende Möglichkeit der schriftlichen Kontaktaufnahme • Schlechte Akustik • Fehlende Untertitelung bei Videos • Fehlende Gebärdensprachdolmetscher ...	✓ Visuelle Informationen ✓ Möglichkeit per E-Mail oder Brief Kontakt aufzunehmen ✓ Induktive Höranlage anbieten ✓ Untertitelung von Videos ✓ Gebärdensprachdolmetscher ...
Menschen mit kognitiven Einschränkungen	• Texte in schwerer Sprache • Schwer verständliche Formulare • Fehlende akustische Informationen ...	✓ Texte in einfacher / leichter Sprache ✓ Formulare in einfacher / leichter Sprache ✓ Vorlesefunktion ...
Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen	• Fehlende Fachärzte • Zu wenig Psychotherapeuten • Reizüberflutung ...	✓ Alternative Beratungsangebote ✓ Selbsthilfegruppen ✓ Rückzugsmöglichkeiten ...

Erfassung von Barrieren



Fehlende Bordsteinabsenkung



Fehlender Hinweis auf barrierefreien Eingang



Kein Kontrast zwischen
Tür und Piktogramm



Fehlender Hinweis zur Bedienung

Prüfung der Wahllokale auf Barrierefreiheit



Wahllokal mit Treppenstufen



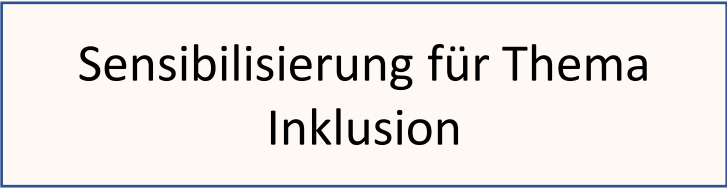
Beispiel für Einsatz einer mobilen Rampe

Regelmäßige Sprechstunde gemeinsam mit der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstelle (EUTB)



Themen:

- Schwerbehindertenausweis
- Arbeit und Beschäftigung
- Barrierefreier Wohnraum
- Bauliche Barrieren
- Beantragung EU-Rente
- Leistungen der Eingliederungshilfe
- Antrag Pflegegrad
- Selbsthilfegruppen
- Psychotherapie
- Ärzte / Arztpraxen



Selbstversuch: Mit dem Rollstuhl durch Staßfurt

Two men are shown in wheelchairs on a cobblestone street. The man on the left is wearing a dark jacket and glasses, and is leaning forward. The man on the right is wearing a grey jacket and jeans, and is looking towards the camera. In the background, there is a white van and a building.

Wo es in der Bodestadt noch Barrieren gibt

Defen Deutschmann ist mit seinem „Aktivrolli“ fix unterwegs. Die Steinstraße überquert er spielend leicht. Der Reporter schaut lieber zweimal nach links und rechts und hüpft dann über das Kopfsteingeländer. Fotos: Stefan Beyer

Wie oft es sich eigentlich als Rollstuhlfahrer in Stuttgart/Enjo hat er für einen Tag die Seiten gewechselt und ist den Versuch gemacht. Der gesellschaftlichen Normen und Inklusionen und Barrierefreiheit. Die Barrieren sind groß. Auch im Enjo.

Ein Enjo. Das ist eine Mini-Strasse mit einem Schuttboden. Es ist eine Straße, die für die Straße ist. Die Straße ist nicht für die Straße.



Die Teilhabemanagerin Karsten Beckmann ist eine gute Seele und schreibt den Reportern, wenn er nicht mehr weiter kann und weiß.

Über 2000 Stauffurter gelten als „schwerbehindert“

Wie viele Menschen tatsächlich auf einen Rollstuhl angewiesen sind, wird nicht erfasst. Demnach gibt es Stauffurter, die darüber, wie schwer sie als „schwerbehindert“ gelten, im Stauffurter waren: das zum 2.8.1945 geborene Kind war mit 18,8 Jahren

Der mit Abstand größte Anteil sind die über 65-Jährigen. 209 Stauffurter in diesem Alter gelten als „schwerbehindert“. Es sind aber auch Kinder betroffen. 33 Kinder waren

sachts und 15 Jahren sind „schwerbehindert“.

Im Städtischen Jugendamt sind insgesamt 754 Menschen „schwerbehindert“. 8264 davon sind männlich, 7530 weiblich. Auch hier sind die Senioren am meisten betroffen: 8792 über 65-Jährige gelten Ende 2019 als „schwerbehindert“. In Sachse-

stein 2019 waren insgesamt 128 359 Menschen „schwerbehindert“ und 91 925 männlich, 84 424 sind weiblich.

Quelle: Städtisches Jugendamt, Sachse-Amt

„Nur, Dachstuhlmann will aber nicht nachfragen und wartet. Er hilft sich selber. Und Niederhubische sind nicht die Regel.“

Wie es mir an diesem Tag geht? Non ja. Am Rathaus geht mir die Puste aus. Die neue Freihahnermangerin schwebt mit der letzten Meter bis zum Rathaus. Logisch: Ich stehe nicht im Training. Ich vermute am Tag danach Muskelkater in den Armen. Der bleibt aber zum Glück aus. Das Rathaus ist nicht so barrierefrei. Es gibt einen Fahrstuhl und in der ersten Etage sind die Glasiertüren knopfdruck zu öffnen. Auch die Frottele ist barrierefrei.

Trotzdem: Es gibt viel zu tun. Im Umgang miteinander

[illegible][illegible][illegible]

Arbeitsmarkt. „Jeder braucht Arbeit.“ Aber es braucht für Arbeitsbehörden Bereitschaft im Kopf, auch bereitwilligsten Menschen eine Chance zu geben. „Ich bin bereit, das zu tun, was Sie so noch viel zu tun in der Gesellschaft. Wann gilt Barrierefreiheit? Natürlich gibt es die Normen, die behördlich festgelegt sind. Es gibt Grundregeln. Aber die meisten Bewegungen der Verkehrsmittel mobilitätsbehinderter Menschen, Grundanforderungen zur Information und Orientierung, wie zum Beispiel die Gestaltung von Verkehrsleistungen am Oberfläche, die Mobilität im Außenraum oder Wegweiser.“

Wichtig ist aber auch „die bereitwilligen Menschen mit Mobilitätsbehinderungen. Es wird daher zu sagen: 'Ich bin bereit' gesprochen“, sagt Kerstin Beckmann. Es muss ein freier Zugang ermöglicht sein. „Dafür braucht es eben Menschen, die bereit sind, sich nicht befehlen. Sie werden behindert.“

In diesen Leitgedanken der Inklusion kann sich jetzt viel bewegen nachvollziehen.

Seit 2007 auf Jobsuche – trotz guter Ausbildung

Warum Stefan Deutschmann bisher nie eine richtige Anstellung gefunden hat

[illegible][illegible]

...wenn „Das sein Glück-
griff“ auf, er. Vorher habe er
sich in der Wüste und volles Atmen
... „Das Nachfrage ist so
groß, der Markt ist unersätt-
lich.“ In seiner Verbindung
den Haushalt meist allein.
„Das Fantasie nutzen, das geht
nicht“, sagt Deutschmann.

Der Rallierfahrer ist im
Landes bekannt, weil er in
sein Praktikum dort gemacht
hat. Deutschmann ist politisch
neutral, Paragrafen 111, 112
für den. Obwohl er ist Motor-
sport fan. „Auf der Straße ist
... „Es charakterisiert ist sein
besonderes Zuhause.“ „Es ist ein be-
sonderes Zuhause, wenn man
Motor zuhört.“ Deutschmann
grinst. Schen ob habe er sich
auf und sich bewiesen. „Es
sich mich nicht entmenschen.“
... „Es ist ein be-
sonderes Zuhause. Aufgehen ist nicht.“

Das Foto zeigt den Fahrer
auf der Verbindung. Spina trifft



im Rollstuhl. Er hat von Geburt

Workshop „Rolle und Tun im Netzwerk Inklusion erfolgreich kommunizieren“



Online-Veranstaltung „Mehr Selbstbestimmung durch das Bundesteilhabegesetz?“





Rollstuhl-Tour mit dem Teenietreff



Inklusion spielend erleben



Planung Wheelmap-Tour



 **wheelmap.org**

Finde und markiere rollstuhlgerechte Orte – weltweit und kostenlos. Mit dem einfachen Wheelmap-Ampelsystem:

			
Voll rollstuhlgerecht	Teilweise rollstuhlgerecht	Nicht rollstuhlgerecht	Unbekannte Rollstuhlgerechtigkeit

[Okay, los geht's! >](#)

Wheelmap-Tour 2021



Wheelmap-Tour 2022





Inklusiver Kreativ-Treff



Praktika für Menschen mit Beeinträchtigung





Tag der Regionen



Tag der offenen Tür im Jugend- und Bürgerhaus

Öffentlichkeitsarbeit



Kultursommer

Resümee / Ausblick

- ➔ Inklusion beginnt im Kopf.
- ➔ Inklusion ist ein Prozess.
- ➔ Inklusion braucht Partizipation.

Es ist wichtig, die Menschen mit Behinderung einzubeziehen.
Sie wissen selbst, was am besten für sie ist.
„Nichts über uns, ohne uns.“

- ➔ Inklusion kostet Geld.

Die Förderung durch den ESF und das Land Sachsen-Anhalt endet am 30.06.2022.